
P R O F I L E

RUDOLF GRÄF **Rudolf Windisch**



RUDOLF WINDISCH

Rudolf Gräf

Professor an der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg und Leiter des Forschungsinstituts für Geisteswissenschaften Hermannstadt der Rumänischen Akademie.

EIGENTLICH SOLLTE mein Beitrag vor zwei Jahren erscheinen. Anlässlich seines 80. Geburtstages. Weil aber der Mensch unter dem „Rad der Geschichte“ steht, oder besser, in der von ihm so lieb gewonnenen rumänischen Sprache des Chronisten Miron Costin: „Iară nu sintu vremile supt cârma omului, ce bietul om supt vremei“, konnte meine Ehrung damals in der Festschrift nicht erscheinen. Und wie Gott mit uns doch gutmütig ist, gibt er uns manchmal, trotz unserer Sünden, die Chance nicht rechtzeitig Geleistetes oder Versäumtes nachzuholen. So bin ich froh, diese Zeilen über einen guten Freund, Rudolf Windisch, zu schreiben mit dem, wie auch gemeinsam mit Wolf D. Gruner, wir einiges für die Kooperation zwischen rumänischen und deutschen universitären Einrichtungen getan haben.

Geboren wurde Rudolf Windisch am 24. Juni 1940, in Baden-Baden. 1960 legte er die Abiturprüfung am Neusprachlichen Gymnasium in Ahrweiler/Rheinland-Pfalz ab. Es folgte zwischen 1960 und 1963 das Studium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn in den Fächern Französisch/Romanistik, Evan-

gelische Theologie, Philosophie. Hier hörte er in einer der ersten Vorlesung den berühmten Romanisten Prof. Harri Meier (1905-1990). Schon in den ersten Jahren seines Studiums nahm der den Kontakt mit rumänischen Wissenschaftlern auf, wie z. B. mit dem Romanisten und Rumänisch-Lektor in Bonn, Dr. Paul Miron (1926-2008).

1961 und 1963 nahm Rudolf Windisch an den Sprach-Ferienkursen der Universität Bukarest in Sinaia teil (im Schloß Peleş, der ehemaligen Sommerresidenz von König Carol I, aus der Dynastie der Hohenzollern, von den Kommunisten „dem Volke zurückgegeben“). Der Romanist und werdende Professor nimmt an den Vorträgen und Seminaren der Profres. Frau Matilda Caragiu Marioțeanu (1927-2009), Iorgu Iordan (1888-1986), Alexandru Rosetti (1895-1990), Alexandru Niculescu u.a. teil, die seine Laufbahn wesentlich beeinflussen sollten. Wie Rudolf Windisch diese Periode selbst beschreibt, lernt er das Land besser kennen durch einen Aufenthalt in den Karpaten, danach durch eine Ferienwoche in Mamaia, am Schwarzen Meer, so dass er die ersten Versuche macht, sich die Alltagssprache anzueignen, nachdem er die ersten Floskeln und Begriffe schon bei Paul Miron gelernt hatte, unter anderem die „poetischen Verse“, wie Prof. Windisch sagt: „Mai am un singur dor...“ Nach dem Philosophicum/Vorexamen im Philologie-Studium wechselt Rudolf Windisch an die Eberhard-Karl-Universität Tübingen, wo er sein Studium weiterführt und wo das entscheidende Begegnung mit Professor Eugenio Coseriu (1921-2002) stattfand. Dieser war kurz zuvor aus Argentinien nach Europa zurückgekehrt und übernahm den bis 1956 von Prof. Ernst Gamillscheg (1887-1971) vertretenen Lehrstuhl für Romanistik. Rudolf Windisch wurde von Coseriu als studentische Hilfskraft angestellt, er hatte gute Kontakte zu den Rumänisch-Lektoren wie Octavian Șchiau (1930-2013) oder dessen Nachfolger G. G. Neamțu, bei denen er seine Rumänisch-Kenntnisse verbessern konnte.

Im Frühjahr 1972 promovierte Rudolf Windisch in Tübingen bei Prof. Coseriu, Prof. Antonio Tovar (Madrid) und Prof. Christian Rohrer (Stuttgart) zum Dr. phil. in den Fächern Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft mit dem Thema: *Genusprobleme im Romanischen. Das Neutrum im Rumänischen* (Tübingen 1973). Es folgte nun eine lange Zeit, in der Rudolf Windisch Forschung und Lehre verband, und nachdem er sich auf Rat von Coseriu für ein DAAD-Lektorat in Rumänien beworben hatte, begann er am 1. November 1972 seine Tätigkeit am Germanistik-Lehrstuhl der Babeș-Bolyai Universität in Cluj-Napoca (Klausenburg), Rumänien. Es sollte der Anfang sein für eine lange Periode, in der Prof. Rudolf Windisch die Beziehungen deutscher Universitäten mit rumänischen Universitäten förderte und betreute.

Vorerst aber sollte sich Rudolf Windisch im März 1985 an der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg habilitieren. Dort hatte

er bereits zum 1. Januar 1975 eine Assistentenstelle bei Prof. Dr. Hans-Martin Gauger angetreten. In Freiburg bildeten sich die Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Rudolf Windisch heraus, was sich dann in seiner Habilitationsschrift ausreichend verwirklichte. Sein Beitrag *Zum Sprachwandel. Von den Junggrammatikern zu Labov* (Frankfurt/Main u.a. 1988) sollte methodologische Erfahrungen und Forschungsergebnisse seiner Freiburger Zeit synthetisieren. Diese Zeit, während der sich Rudolf Windisch mit Prof. Gauger und seinem Kollegen Prof. Dr. Wulf Oesterreicher (1942-2015) in Methoden und Probleme der nach deutscher Tradition geprägten Romanistik einarbeitete und diese vertiefte: die Historisch-Vergleichende Grammatik, die Genese der Romanischen Sprachen, Substrat- Superstratforschung, Vulgärlatein, Altfranzösisch, Grammatik, Stilistik einzelner Romanischer Sprachen, Grundfragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft usw. Gemeinsam mit Prof. Gauger und Wulf Oesterreicher veröffentlichte er eine grundlegende romanistische Einführung: *Einführung in die romanische Sprachwissenschaft* (Darmstadt 1981).

1990 erteilte die Universität Freiburg Rudolf Windisch die *venia legendi* für Romanische Philologie (Sprach- und Literaturwissenschaft). Während seiner Freiburger Zeit sollte Rudolf Windisch die Beziehungen zur Universität Alexandru Ioan Cuza, Jassy (mit Dr. Luminița Fassel und Dr. Horst Fassel, später in Tübingen Wissenschaftliche Mitarbeiter und Geschäftsführer des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, mit Prof. Adrian Poruciu, mit den Profres. Stelian Dumistrăcel (1937-2022), Eugen Munteanu, Vasile Arvinte, Alexandru Andriescu, Gheorghe Ivănescu u.a.). Hier lernte Rudolf Windisch, wie man in jener Endphase des Kommunismus mit offiziell nicht akzeptierten Meinungen umging, als er eine sprachwissenschaftliche Kritik der *Romänische Studien. Untersuchungen zur älteren Geschichte Romäniens* (Leipzig 1871) von Robert Roesler im Kreise rumänischer Fachkollegen vorschlug, und nicht eine politisch-ideologische. Dieser Versuch brachte ihm den Titel eines „dușman al poporului român“ (Feind des rumänischen Volkes) ein. Später sollte ihn Eugen Munteanu als „einen der unseren“, als einen uns, der Rumänen, loben.

Zwischen 1985 und 1995 vertrat Rudolf Windisch Lehrstühle an verschiedenen Universitäten in Deutschland. 1995/96 erhielt er eine Professur für Romanische Sprachwissenschaft, Französisch und Italienisch, an der Universität Rostock. Gemeinsam mit dortigen Kollegen entwickelte Rudolf Windisch Kontakte zu Universitäten aus Frankreich, Portugal und Italien, vor allem auch zu Rumänien, in erster Linie zu Klausenburg. Es folgte eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Universität, die sich in einer Partnerschaft zwischen beiden Universitäten verwirklichte, wie auch in einem Dr. h.c. für Rudolf Windisch, der ihm am 18.11.2003 vom damaligen Rektor der Babeș-Bolyai Universität,

Prof. Dr. Andrei Marga, verliehen wurde. Die Laudatio hielt Frau Prof. Dr. Elena Dragoş, Dozentin für Semiotik, Pragmatik und Poetik.

Am 30. März 2006 beendete Prof. Rudolf Windisch seine Tätigkeit an der Universität Rostock. Doch Klausenburg sollte auch weiterhin eine wichtige Rolle in der akademischen Laufbahn von Rudolf Windisch spielen. Ab 1. April 2006 erhielt Rudolf Windisch, mit Unterstützung vom damaligen Vizerektor Prof. Nicolae Bocşan und dem Rektor Prof. Andrei Marga, eine Gastdozentur der Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder an der Babeş-Bolyai Universität, am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur. Der DAAD genehmigte eine Verlängerung der Dozentur vom 1. Juli 2007-31.01.2008. Diese Lehrtätigkeit konnte er (als deutscher Staatsbürger!) mit einem rumänischen Arbeitsvertrag bis zum 28. Februar 2009 fortsetzen. Windisch konnte so in entscheidender Weise die Germanistik und die deutschsprachigen Studiengänge an der Babeş-Bolyai Universität zu einer Zeit unterstützen, in der die Besetzung der Lehrstühle dieser Studienrichtung noch große Schwierigkeiten bei der Anwerbung deutschsprachiger Lehrkräfte zu einer germanistischen Zusammenarbeit bereitete.

Prof. Windisch betreute im *Cotutelle*-Verfahren mehrere Promotionen an der Babeş-Bolyai Universität, wie auch an der Universität Oradea (Großwardein).

Dieses Medaillon ist unter folgenden beiden Gesichtspunkten zu betrachten: seine wissenschaftliche und didaktische Tätigkeit als Sprach- und Literaturwissenschaftler; seine hervorragende Rolle beim Aufbau und in der Pflege der deutsch-rumänischen akademischen Beziehungen und der Bekanntmachung rumänischer Literatur und Kultur im Allgemeinen im deutschen Wissenschafts-Betrieb.

Prof. Windisch hat während seiner akademischen Laufbahn viele thematisch unterschiedliche Beiträge geschrieben. Er kann auf eine Vielzahl von Publikationen zurückblicken, die sich in seinen ursprünglichen mit Eugenio Coseriu in Tübingen und dann mit Hans-Martin Gauger in Freiburg aufgestellten wissenschaftlichen „Fahrplan“ einreihen:

Allgemein romanistische Themen

Genusprobleme im Romanischen. Das Neutrum im Rumänischen. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1973.

Gauger, Hans-Martin, Wulf Oesterreicher u. Rudolf Windisch. *Einführung in die romanische Sprachwissenschaft.* Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1981. 2. Auflage 1987.

„Die historische Klassifikation der Romania II. Balkanromanisch“. In: *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*. Band VII, Teil 1, *Kontakt, Migration und*

Kunstsprachen, hrsg. von Günter Holtus, Michael Metzeltin u. Christian Schmitt, 907-937. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1998.

Studii de lingvistică și filologie românească. Hrsg. von Eugen Munteanu u. Oana Panaite. Iași: Editura Universității „Alexandru Ioan Cuza“, 2006.

Themen zur rumänischen Sprachwissenschaft

- „Bogdan Petriceicu Hasdeu (1838-1907): *Etymologicum Magnum Romaniae*. Ein früher Beitrag zur etymologischen Forschung in der Romania“. *Balkan-Archiv*, N.F., Bd. 5, 1980, 267-280.
- „Die Voraussagbarkeit des Sprachwandels und seine Gründe“. In: *Energeia und Ergon. Sprachliche Variation – Sprachgeschichte – Sprachtypologie*. Bd. II, *Das sprachtheoretische Denken. Eugenio Coserius in der Diskussion*, hrsg. von Harald Thun, 109-120. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1988.
- „Einige dialektale Varianten des rumänischen Phonemsystems und seiner topologischen Variabilität“. *Balkan-Archiv*, N.F., Bd. 13, 1988, 117-140.
- „Varietätenlinguistik des Rumänischen“. In: *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*. Band III, *Die einzelnen romanischen Sprachen und Sprachgebiete von der Renaissance bis zur Gegenwart. Rumänisch, Dalmatisch/Istroromanisch, Friaulisch, Ladinisch, Sardisch*, hrsg. von Günter Holtus, Michael Metzeltin u. Christian Schmitt, 464-480. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1989.
- „Rumänisch: Sprachbewertung“. In: *Lexikon der Romanistischen Linguistik*. Bd. III, 260-275.
- „Französischer Wortschatz im Rheinischen aus der napoleonischen Besatzungszeit (1794-1815)“. In: *Das Galloromanische in Deutschland*, hrsg. von Johannes Kramer u. Otto Winkelmann, 103-115. Wilhelmsfeld: Gottfried Egert Verlag, 1990.
- „Die Beginn der semasiologischen Forschung in der Romania – Lazăr Șăineanu“. In: *Zur Geschichte der Grammatiken romanischer Sprachen. Romanistisches Kolloquium IV*, hrsg. von Wolfgang Dahmen, Günter Holtus, Johannes Kramer, Michael Metzeltin u. Peter Wunderli, 43-63. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1991.
- „*Gramatec’a limbei Române* a lui Timotei Cipariu – o precursoroare a *Gramaticii Academiei Române*“. In: *Beiträge zur rumänischen Sprache im 19. Jahrhundert. Akten des Kolloquiums «Die rumänische Sprache im 19. Jahrhundert»*, Regensburg 26.-28. April 1990, hrsg. von Gerhard Ernst, Peter Stein, Barbara Weber, 75-82. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1992.
- „Ein Rückblick auf *Die Dialekte der Großen Walachei*, von Gustav Weigand, Leipzig, 1902“. In: *100 Jahre Rumänistik an der Universität Leipzig. Beiträge*

des wissenschaftlichen Kolloquiums vom 22./23. Oktober 1993 an der Universität Leipzig, hrsg. von Klaus Bochmann u. Sabine Krause, 95-102. München: Südosteuropa-Gesellschaft, 1996.

„Der Übergang vom Latein zu den Romanischen Sprachen – Ein Wechsel des Mediums“. In: *Wechsel des Mediums. Zur Interdependenz von Form und Inhalt*, hrsg. von Hans Jürgen Wendel, Wolfgang Bernhard u. Sven Müller, 145-164. Rostock: Universität Rostock Verlag, 2001.

Themen zur Rumänischen Sprach- und Kulturgeschichte

„Die frühesten Erwähnungen der Rumänen und ihrer Vorfahren in den antiken, byzantinischen, mittelalterlichen und neueren Quellen“. *Buletinul Bibliotecii Române* (Freiburg i.Br.), Bd. VIII (XII), 1980-1981, 153-192.

„Teza lui Robert Roesler – O sută de ani mai târziu“. In: *Logos Semantikos. Studia linguistica in honorem Eugenio Coseriu 1921-1981*, hrsg. von Horst Geckeler, Brigitte Schlieben-Lange, Jürgen Trabant u. Harald Weydt, Bd. I, *Geschichte der Sprachphilosophie und der Sprachwissenschaft*, hrsg. von Jürgen Trabant, 405-415. Berlin-New York: Walter de Gruyter; Madrid: Gredos, 1981.

„Die Herkunft der Rumänen im Lichte der deutschen Forschung“. *Vox Romanica* 41, 1982, 46-72.

„Das Überleben von Vorurteilen: Gustav Weigand (1860-1930) und die rumänische Dialektgeographie“. In: *Kulturdialog und akzeptierte Vielfalt? Rumänien und rumänische Sprachgebiete nach 1918*, hrsg. von Horst Förster u. Horst Fassel, 237-242. Stuttgart: Jan Thorbecke Verlag, 1999.

„Wer sind wir Rumänen?“ In: *Spațiul lingvistic și literar românesc din perspectiva integrării europene*, hrsg. von Dan Mănuță, Ofelia Ichim u. Florin-Teodor Olariu, 155-169. Iași: Editura Alfa, 2004.

„Ernst Gamillscheg, Präsident des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts (DWI) in Bukarest, 1940-1944“. In: *Historia Vita Memoriae. Festschrift für Rudolf Gräf zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Ioana Florea u. Gabriella-Nóra Tar, 301-313. Cluj-Napoca: Presa Universitară Clujeană, 2015.

In honorem

Winfried Busse u. Jürgen Schmidt-Radefeldt (Hgg.). *Rumänisch und Romanisch. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Windisch*. Rostock: Universität Rostock, Philosophische Fakultät, 2003.

Jörn Albrecht u. Gunter Narr (Hgg.). *Geschichte der romanischen Länder und ihrer Sprachen. Innerromanischer und deutsch-romanischer Sprachvergleich. Mit besonderer Berücksichtigung der Dacoromania. Festschrift für Rudolf Windisch.* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2021.

GELEHRIGER SCHÜLER Eugenio Coserius, erwies sich Rudolf Windisch als hervorragender Sprachwissenschaftler, der wichtige Themen zur rumänischen Sprachwissenschaft behandelt hat, wie z. B. die Dialektgliederung, Fragen zur rumänischen Geschichte, z. B. zu Bogdan Petriceicu Hasdeu oder zu Mihai Eminescu, zur Kontinuitätstheorie, allgemeine Fragen zum Sprachwandel, wie z. B. in seiner erwähnten Habilitationsschrift, die Rudolf Windisch souverän aus dem Fundus seines eigenen Wissens behandelt. Ebenso veranlasste ihn die Liebe zur Sprache und deren sprachdidaktischen Herausforderungen zu Übersetzungsarbeiten oder zu ihrer Betreuung.

Rudolf Windisch ist auch vielseitig für seine Tätigkeit geehrt worden: mit dem Titel eines Dr. h.c. der Babeş-Bolyai-Universität (2003), als Dr. h.c. der Universität Oradea (2003), mit verschiedenen Kulturpreisen wie z. B. Diplom der Kulturgesellschaft A. Philippide und die Ernennung zum Ehrenmitglied dieser Kulturgesellschaft (2003); Exzellenz Preis für die Förderung der rumänisch-deutschen Kulturbeziehungen (2008).

Eine komplexe und vielseitige Persönlichkeit mit intensiven Forschungs- und Lehraktivitäten, auch könnte man sagen, als Vertreter einer Kulturdiplomatie, die er aus eigenem Anlass und Selbstverständnis über die Rolle eines Hochschullehrers hinaus entfaltete, war Rudolf Windisch sein ganzes Leben lang in der Romanistik, mit Blick auf die Ostromania tätig und wir können nur hoffen, er wird es auch noch viele Jahre bleiben.

Ich möchte ihm zu seinem 82. Geburtstag am 24. Juni wünschen: *vivat, crescat, floreat!*



Abstract

Rudolf Windisch

The author outlines the bio-bibliographical profile of Rudolf Windisch (b. 1940), German linguist, Romanist and Romanianist.

Keywords

Rudolf Windisch, linguistics, Romanistics